

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

155 (9.11.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Bezugspreis monatlich DM 1,40 einschließlich Frachtposten, Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr - Abzug 10% Preis: Die sechsgeheften, 48 von jeweils 16 Seiten umfassende 160-Meter-Grundpreis DM 80,- im Übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 2a. - Postcheckkonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 80 535.

Erscheinungsweise: Täglich, außer Donnerstagen und Sonntagen. Redaktion, Verlagsabteilung und Druck: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 20, 922/923 (Donnerstag Presse). Anzeigenabteilung und Vertrieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 68, Telefon 6845, Durlach, Pfaffenstr. 59, Hiltlages, Schöllbrunner Straße 5 (Druckerei Graf), Telefon Nr. 187.

2. Jahrgang / Nr. 155

Karlsruhe, Dienstag, 9. November 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Ost-Staaten stören Balkan-Debatte

Henri Spaak: „Das ist ja eine systematische Sabotage unserer Arbeit“

Paris, 8. Nov. (UP) Die Delegierten der Staaten des Ostblocks versuchten am Montagmorgen im politischen Ausschuss der Vereinten Nationen, eine endgültige Abstimmung über die Griechenland-Resolution zu verhindern. In der Jugoslawien, Albanien und Bulgarien beschuldigt werden, die griechischen Aufständischen zu unterstützen. Paul Henri Spaak (Belgien), der Vorsitzende des Ausschusses, rief in den Saal: „Das ist ja eine systematische Sabotage unserer Arbeit“ - Kaum hatte der Ausschuss damit begonnen, nach Eröffnung der

Nachmittagsitzung die abchnittweise Abstimmung über die Resolution fortzusetzen, als der jugoslawische Delegierte an den Berichterstatter des Ausschusses fünfzehn Fragen richtete, die alle beantwortet wurden. Bebler zeigte sich mit den Antworten jedoch unzufrieden und forderte eine Mittägige Unterbrechung der Sitzung, um dem Berichterstatter Gelegenheit zu geben, genaue Antworten vorzubereiten. Der Ausschuss lehnte diese Forderung Beblers jedoch ab. Daraufhin stand der polnische Delegierte auf und schlug eine 48stündige Unterbrechung der Griechenlanddebatte vor. Spaak richtete dann an die Delegierten der osteuropäischen Staaten die Frage, was sie denn von dieser Taktik erwarteten und fügte hinzu: „Mit diesem Methoden erbringen Sie gewiß keine Sympathie“. Aber Zeit gewinnen diese Staaten. Nachdem es ihnen am Samstagabend gelungen war, die Abstimmung über die Griechenland-Resolution zu verhindern, war es am Montag noch nicht zur entscheidenden Abstimmung gekommen.

Riley den arabischen Delegierten gegenüber „ungenau“ wiedergegeben worden seien und so zu Mißverständnissen führten.

Palästina vor Sicherheitsrat

Paris, 8. Nov. (UP) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen wird am Dienstag zusammenrufen, um zu entscheiden, ob die israelischen Truppen aus dem neu besetzten Gebiet in Galiläa zurückgezogen werden müssen.

Atlantikpakt im Januar

London, 8. Nov. (UP) Ein Sprecher des Foreign Office erklärte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in den ersten Januar Tagen des nächsten Jahres Sieben-Mächte-Besprechungen über den geplanten Atlantik-Pakt stattfinden werden. Tagungsort werde vermutlich Washington sein.

Sowjetunion rüstet

Prag, 8. Nov. (DENA-Reuters) Der sowjetische Botschafter in Prag, Silin, erklärte auf einer Feier zum 31. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution, die Sowjetunion verstärke ihr Rüstungspotential. Die von den Sowjetvölkern nach Beendigung des Krieges erzielten Erfolge hätten die militärische Macht des Sozialismus gestärkt und die zum Wohlstand führende Entwicklung der „Volksdemokratien“ garantiert.

Neue Inflation in China

Tschiangkaischek will noch acht Jahre weiterkämpfen

Schanghai, 8. Nov. (DENA) Noch nicht drei Monate nach Einführung seiner neuen Währung, des Goldyuan, steht China wieder mitten in einer neuen Inflation. In Schanghai ist am Montag laut Reuter der Reis fast völlig vom Markt verschwunden. Sein Preis betrug an diesem Tage das vierzigfache des Stoppes der vergangenen Woche. Auch für die übrigen Waren, von industriellen Rohstoffen angefangen bis zu Streichhölzern sind die Preise gewaltig in die Höhe geklettert. Der Durchschnittslohn des chinesischen Arbeiters beträgt zwischen 100 und 150 Goldyuan monatlich. Trotz der vielfach gezahlten Prämien bis zu 300 Prozent des Tariflohns bleiben die Arbeitereinkommen durchweg um mehrere hundert Prozent hinter den Preisen zurück.

Wie UP aus Nanking meldet, erklärte Tschiangkaischek in einem Aufruf an das chinesische Volk, die Regierung sei entschlossen, den Kampf gegen die chinesischen Kommunisten weiterzuführen. Er müsse dem chinesischen Volk mitteilen, daß es sich auf „weitere acht Jahre des Kampfes“ gefaßt machen müsse.

Mitglieder des Zentralrates schlugen laut Reuter eine stärkere proamerikanische und antisowjetische Haltung

vor, um die Unterstützung und Sympathie der Welt für China zu sichern. Der Generalissimus erwiderte darauf, bei der Behandlung der auswärtigen Beziehungen müsse man Vorzicht walten lassen, und wies damit indirekt die Anregung zurück, daß China den chinesisch-sowjetischen Freundschafts- und Beistandspakt annullieren solle.

Gut ausgerüstete Regierungstruppen verstärkten inzwischen den Verteidigungsgürtel um das wichtige Gebiet von Heistachou-Pengpu, etwa 300 km nordöstlich von Nanking. Nach chinesischen Berichten eroberten Regierungstruppen zwei der größten kommunistischen Stützpunkte im Norden der Provinz Anhwei und die Stadt Szechuan, 85 km südöstlich von Heistachou, zurück. Auch aus Nordchina werden Erfolge der Regierungstruppen gemeldet. Der Eisenbahnknotenpunkt Tschangli, 65 km südwestlich der großen Mauer, und die Stadt Senhauken wurden ohne Kampf genommen. Damit soll die gesamte Bahnstrecke zwischen Tientsin und der großen Mauer gesäubert sein.

Offizielle Kreise Nankings demontierten laut AFP Berichte wonach die Stadt Schanghai zu einer internationalen Zone erklärt und unter ausländische Kontrolle gestellt wird.

Militärberatern Montomerys

Melle, 8. Nov. (UP) Feldmarschall Lord Montgomery, der heute mehrere Stunden mit den drei Militärgouverneuren Westdeutschlands und ihren militärischen Beratern konferierte, zeigte sich über das Ergebnis seiner Besprechungen sehr befriedigt.

Kommandowechsel in Berlin

London, 8. Nov. (UP) Das britische Kriegsministerium gab bekannt, daß Generalmajor G. K. Bourne mit Wirkung vom 1. Januar 1949 zum Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Berlin ernannt wurde. Die Abberufung des britischen Kommandanten von Berlin, Generalmajor O. E. Herbert, habe keinen politischen Hintergrund und werde die Haltung der britischen Militärregierung in Berlin in keiner Weise beeinflussen, erklärte laut DENA hierzu ein Beamter der britischen Militärregierung in Berlin.

Schutz für Berliner Bevölkerung

Berlin, 8. Nov. (DENA) Der amerikanische Stadtkommandant Oberst Frank L. Howley sicherte am Montag der Bevölkerung der Berliner Westsektoren Schutz durch amerikanische Truppen und die Möglichkeit zur Durchführung der Wahlen zur Stadtverwaltung zu. In einer Konferenz mit den Bezirksbürgermeistern des amerikanischen Sektors und Vertretern der demokratischen Parteien warnte Oberst Howley vor Störungsversuchen. Im amerikanischen Sektor seien genügend amerikanische Truppen stationiert, um die Bevölkerung gegen einen Handstreich nach Prager Muster durch bewaffneten Mob oder bewaffnete Polizei zu schützen. Die Bewaffnung der Ostpolizei mit Gewehren und automatischen Waffen durch die Sowjets stehe im Widerspruch zu den alliierten Übereinkommen.

Pressekonferenz abgebrochen

Berlin, 8. Nov. (DENA) Die von dem amtierenden Oberbürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg für Montag einberufene Magistrats-Pressekonferenz mußte nach wenigen Minuten abgebrochen werden, weil der sowjetische Verbindungsoffizier, Hauptmann Bagnysch, einen „unfreundlichen Akt“ darin sah, daß der Leiter der Abteilung Arbeit, Paul Fleischmann, auf der Konferenz referieren wollte. Der neugewählte Stadtrat Paul Fleischmann verließ auf Anraten Dr. Friedensburgs sofort das Stadthaus, um weiteren Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Gandhis Mörder über seine Tat

New Delhi, 8. Nov. (UP) Gandhis Mörder Vinayak Godse erklärte vor Gericht, die Tat sei von ihm aus eigenem Entschluß verübt worden. Er sagte im Namen einer Gruppe, die einen Mann abgefeuert, dessen Politik den Hindus Zusammenbruch und Zerstörung gebracht hat. Gandhi war nicht ehrlich genug, die Wirkungslosigkeit seines Grundsatzes der Gewaltlosigkeit anzuerkennen.

Welt-Rundschau

PARIS. Sämtliche Fernflüge der französischen Luftfahrtgesellschaft „Air France“ von Montag, 8. November, ab mußten abgesagt werden, da das Personal „auf unbestimmte Zeit“ die Arbeit niederlegen wird. (UP) - ATHEN. Die griechische Regierung hat auf Ansuchen der UN die für Montag angesetzte Hinrichtung der zehn griechischen Gewerkschafter verschoben. (UP) - ROM. Der österreichische Außenminister Dr. Gruber hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Carlo Sforza über außenpolitische Fragen. (UP) - TEL AVIV. Der Sarcher der israelischen Armee dementierte die Berichte, daß Israel auf dem Luftwege über die Tschechoslowakei mit Waffen und Munition versorgt worden sei. - BATAVIA. Bei einem schweren Gefecht, etwa 60 km südöstlich von Batavia, wurden 60 indonesische Widerstandskämpfer und zwei holländische Soldaten getötet. - LIMA. Zehn führende Diplomaten wurden aus dem Dienst entlassen, weil sie in Opposition zur peruanischen Regierung ständen. Unter ihnen befindet sich auch der Vertreter Perus bei der UN, Garcia Sayan. (UP)

(Alle nicht gesicherten Nachrichten: DENA)

Sofoulis tritt noch nicht zurück

Athen, 8. Nov. (UP) Der griechische Ministerpräsident Themistokles Sofoulis hat sich, einem Ersuchen der Populären Bewegung folgend, bereit erklärt, seine Rücktrittsabsichten vorläufig zurückzustellen und bis zum Abschluß der Verhandlungen des politischen Ausschusses der UN-Vollversammlung über Griechenland weiter im Amt zu bleiben.

Bunche dementiert

Paris, 8. Nov. Der amtierende UN-Vermittler für Palästina, Dr. Ralph Bunche, erklärte am Montagabend nach einer langen Besprechung mit Mitgliedern der britischen UN-Delegation, weder er noch der Leiter der UN-Waffenstillstandskommission in Palästina, General Riley, hätten jemals den Vertretern der arabischen Staaten direkt erklärt, der Krieg in Palästina sei bereits von den Juden gewonnen und es bleibe ihnen jetzt nur übrig, sich auf dem Verhandlungswege mit den Juden zu einigen. Bunche gab bekannt, daß die Äußerungen

Heute Entscheidung über Generalstreik

Durchführung von möglicher Kompromißlösung abhängig

Düsseldorf, 8. Nov. (DENA) Der Vorsitzende des DGB in der britischen Zone, Dr. h. c. Hans Böckler, erklärte vor seinem Abflug zum britischen Hauptquartier in Melle einem DENA-Korrespondenten, es bestehe durchaus die Möglichkeit, daß in den Besprechungen mit den Militärgouverneuren eine Kompromißlösung zur Verhinderung des für das Bizonengebiet geplanten Generalstreiks gefunden werden kann. Sollten jedoch die in dem Zehnpunkteprogramm der Gewerkschaften niedergelegten Forderungen nicht erfüllt werden, so würden auch die Verhandlungen mit den Militärgouverneuren den Streik nicht abwenden.

Der DGB-Vorsitzende gab bekannt, daß die französische Zone nicht in die geplante Streikaktion einbezogen werden soll. Er kündigte an, daß sich auch die Ruhrbergarbeiter und die Metallarbeiter an dem Streik beteiligen werden, wenngleich er persönlich bedauere, daß dadurch etwa 300 000 Tonnen Kohle und 15 000 Tonnen Stahl weniger gefertigt und produziert werden. Zu den Erklärungen von Wirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard und Oberdirektor Dr. Hermann Pünder, daß die Forderung der Gewerkschaften nur zu einem gewissen Teil anzunehmen werden könnten, meinte Böckler, diese Zugeständnisse seien nicht diskutabel. Die von den Gewerkschaften im Zusammenhang mit der Proklamierung des Proteststreiks aufgestellten Forderungen decken sich nach Ausführungen des SPD-Vorstandes, mit denen die SPD-Fraktion im Wirtschaftsrat immer wieder anzemeldet habe. Daß es sich bei der Ankündigung des Generalstreiks um eine Demonstration zur Unterstützung dieser Gewerkschaftsforderungen handle, gehe schon aus der kurzen Befristung dieser Maßnahme hervor. In dieser Situation, so kritisiert der SPD-Vorstand, habe die CDU es für richtig gehalten, zu intervenieren und damit ihre Mifügung gegenüber der wirklichen Stellung der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen.

Der Bundesvorstand des Bundesbeirats sowie die Leiter der Ortsausschüsse des württemberg-badischen Gewerkschaftsbundes treffen sich am Dienstag in Stuttgart, um die Durchführung des von bizonalen Gewerkschaftsbund beschlossenen einseitigen Generalstreiks zu besprechen. Der Sekretär des Gewerkschaftsbundes von Württemberg-Baden, Wilhelm Kleinknecht, begrüßte die Maßnahme des Gewerkschaftsrates und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die aus württemberg-badischen Gewerkschaftskreisen kommenden Forderungen berücksichtigt wurden.

Dr. Hans Böckler, der erste Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes, erklärte am Montagabend nach seiner Rückkehr von den Verhandlungen mit den Militärgouverneuren Clay und Robertson im Schloß Osterwalde bei Melle, die Militärgouverneure seien der Ansicht, daß der von den Gewerkschaften beschlossene Generalstreik eine deutsche Angelegenheit sei, zu der sie sich noch nicht äußern wollten.

CDU/CSU gegen 25 Prozent

Frankfurt, 8. Nov. (DENA) Die CDU/CSU-Fraktion im Wirtschaftsrat sprach sich mit Mehrheit gegen die allgemeine Abführung von 25 Prozent der Vorratsvermögen aus, verlor aber aus gut unterrichteten Kreisen. Der Verwaltungsrat hatte bei seiner Beratung über den Gesetzesentwurf der Soforthilfe im Rahmen des Lastenausgleiches beschlossen, daß jeder Betrieb 25 Prozent des Wertes der Waren abgeben muß, die er vor der Währungsreform gegen Reichsmark eingekauft, und nachher gegen D-Mark verkauft hat.

Entlassung bis Jahresende?

Prag, 8. Nov. Nach vorliegenden Meldungen befindet sich ein weiterer Transport von 1900 Kriegsgefangenen aus Jugoslawien auf dem Wege nach Österreich bzw. Deutschland. Laut Beschluß der jugoslawischen Regierung sollen bis zum Jahresende alle in Jugoslawien befindlichen Kriegsgefangenen in ihre Heimat entlassen werden.

Gaullisten führen im Rat der Republik

Schwere Verluste der Volksrepublikaner und Kommunisten - Wahl wird angefochten

Paris, 8. Nov. (DENA-Reuters) Die Anhänger General de Gaulles errangen nach den am Montag veröffentlichten Ergebnissen der Wahlen für den Rat der Republik 114 von 369 Sitzen. Die übrigen Parteien sind bisher wie folgt verteilt: Sozialisten 47, Radikalsocialisten 48, Unabhängige 19, Kommunisten 16, Volksrepublikaner 14, Republikanische Freiheitspartei 9, Splinterpartien 7.

Die Gaullisten beanspruchen 111 Sitze, da sie einige Kandidaten, die nicht auf der Liste de Gaulles standen, aber sein Programm befürworten, für sich mitzählen.

Die offiziellen Resultate der Wahlen für den Rat der Republik wurden von mehreren französischen Parteien und politischen Gruppen angefochten. Die Radikalsocialisten behaupten, 50 Sitze errungen zu haben, während die Unabhängigen Republikaner erklären, daß nach den Ergebnissen aus den überseeischen Gebieten die Partei an die 60 Sitze haben wird. Die Sozialisten weisen in einem Kommuniqué darauf hin, daß die Partei ihre Stellung verteidigen könne. Die Ursache für den Mißerfolg der MRP und den Erfolg der Gaullisten auf Kosten der MRP sehen die Sozialisten im Einfluß der katholischen Kirche, die in verschiedenen Gegenden des Landes die Gläubigen aufgefordert haben soll, für de Gaulle zu stimmen. Der neue Rat der Republik steht nach Ansicht der Sozialisten nicht in systematischer Opposition zur Nationalversammlung.

„Sowohl die Kommunisten als auch die Volksrepublikaner haben bei den Wahlen für den Rat der Republik schwere Verluste zu beklagen. Außer der Partei de Gaulles (RPF) haben die Sozialisten und die Radikalsocialisten Gewinne zu verzeichnen. Es wird erwartet, daß die „Mittel-Parteien“ bei der Wahl der 51 Ratsmitglieder der „Union Française“, die noch vor dem neuen Jahr stattfindend wird, weitere - wenn nicht alle 51 Sitze - erringen werden, so daß sie gemeinsam über die Stimmenmehrheit verfügen werden.“

Maßgebende Männer der Partei de Gaulles (RPF) geben nach ihrem Erfolg in den Wahlen zum Rat der Republik zu verstehen, daß die Partei die Regierung der „dritten Kraft“ durch systematische Vereitelung ihrer Gesetzesvorlagen im Rat der Republik zur Demission zwingen werde. Die Anhänger des Generals erklären, daß sie und ihre Verbündeten stark genug seien, um eine solche Taktik einschlagen zu können. Pierre de Gaulle, der Bruder des Generals und Vorsitzende des Stadtrats von Paris, der selbst in den Rat der Republik gewählt wurde, äußerte vor der Presse die Ansicht, daß sich ein unter dem beherrschenden Einfluß der RPF stehendes Oberhaus im ständigen Konflikt mit der Nationalversammlung und der dortigen Mehrheit der Mittelpartei befinden und der Regierung die Gesetzgebung fast unmöglich machen werde.

Regierungskrise in Syrien

Damaskus, 8. Nov. (UP) Der am Montag erfolgte Rücktritt von drei Ministern der Nationalen Partei hat in Syrien die Gefahr einer Regierungskrise heraufbeschworen. Obwohl der Rücktritt nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der Palästinafrage steht, fürchtet man den Rücktritt der ge-

samten syrischen Regierung, da sich das gegenwärtige Kabinett Dschemil Mardam Beys nur mit Unterstützung der Unabhängigen und der Nationalen Partei halten kann.

Südwestfunk in deutsche Hände

Baden-Baden, 8. Nov. (DENA) Mit zwei Verordnungen hat laut Südens die französische Militärregierung den Südwestfunk in der französischen Zone in deutsche Verwaltung übergeben. Durch die Verordnung Nr. 187 wurde eine selbständige Gemeinnützige Rundfunk-Anstalt des öffentlichen Rechts unter dem Namen „Südwestfunk“ errichtet, deren Tätigkeitsbereich sich über die gesamte französische Zone erstreckt. Die Selbstverwaltung der Anstalt obliegt einem Rundfunkrat, einem Verwaltungsrat und dem Intendanten.

Internierte fordern Freilassung

Nürnberg, 8. Nov. (DENA) Die 250 Insassen des einzigen bayerischen Internierungs- und Arbeitslager Nürnberg-Langwasser forderten in einer der Presse am Montag übergebenen Resolution, die an das Gewissen der Welt, der Besatzungsmacht und der bayerischen Regierung gerichtet ist, mit einer Entnazifizierung Schluß zu machen, die nichts mehr von ihrem ursprünglichen Sinn habe. Die Internierten baten, zu ihren Familien zurückzukehren und am Wiederaufbau Deutschlands endlich wieder mitarbeiten zu dürfen. - Bei den im Lager Langwasser befindlichen Personen handelt es sich zum Teil um solche, die auf Grund ihrer früheren hohen Funktionen schwer belastet sind oder bereits durch die Spruchkammer als Hauptschuldige bzw. Aktivisten eingestuft wurden.

Ludwigsburg, 8. Nov. (DENA) Der oberste Kläger des württemberg-badischen Interniertenlagers Ludwigsburg, Dr. Helmut Leutenberger, erklärte, daß es in Württemberg-Baden keine Internierten mehr gebe, sondern lediglich Personen, die rechtmäßig zu Arbeitslager verurteilt wurden oder solche, die auf Grund eines Haftbefehls festgehalten werden,

Pessimistische Vorzeichen der Tübinger Tagung

Bleibt Südbaden auf seinen Forderungen nach Selbständigkeit bestehen?

Stuttgart, 8. Nov. (DENA) Der Sechserausschuß zur Vorbereitung eines Staatsvertrages über die Vereinigung der drei südwestdeutschen Länder, der erstmalig am Mittwoch in Tübingen zusammentritt, wird sich lediglich mit grundsätzlichen Fragen des vorgesehenen Staatsvertrages befassen. Es wird zumindest sehr fraglich bezeichnet, ob dabei greifbare Ergebnisse erzielt werden. Auch der Vorsitz dieser Konferenz steht bis zur Stunde noch nicht fest.

Die Aussichten der Beratungen des Sechserausschusses werden laut Südens in unterrichteten Kreisen teilweise pessimistisch beurteilt. Südbaden wolle, so heißt es, nach seinen bisherigen Verlautbarungen dem Landesbesirker Baden und Württemberg in dem neuen Staatsvertrag eine so selbständige Stellung bewahren, daß bezweifelt werden könne, ob der Südbadener überhaupt ein wirksames Staatsleben zu entwickeln in der Lage sei. Die beiden anderen Länder dagegen stellten sich den Südbadenern zwar dezentralisiert, aber

doch als ein leistungsfähiges Staatswesen vor.

20 Jahre Zuchthaus

Rastatt, 8. Nov. (SAZ) Das Gericht der 1. Instanz zur Aburteilung von Kriegsverbrechern bestrafte den ehemaligen Hilfspolizisten Friedrich Böne aus Nottuln (Westfalen) wegen Mordes zu 20 Jahren Zuchthaus. Böne hatte Anfang 1945 einen abgesprungenen französischen Piloten in einer Gefängniszelle erschossen. Der Angeklagte gab an, der Kriegsgefangene habe unter Anwendung von Gewalt einen Ausbruchversuch unternommen, so daß er von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Tötungswaffen waren nicht vorhanden.

Neue Münzen

Frankfurt, 8. Nov. (DENA) Nach Mitteilung der Bank deutscher Länder werden in absehbarer Zeit neue Kleingeldmünzen in Westdeutschland in Umlauf gebracht. Die neuen Münzen gleichen den vor dem Krieg in Umlauf befindlichen Kupfermünzen.

Schwer ist der Abschied...

Kaum eines der schönen, alten, deutschen Volkslieder, in dem nicht von Abschiedsweh und -schmerz die Rede ist. Keiner, der — gerade im Laufe der Kriegsjahre — nicht überreichlich davon erfüllt gewesen wäre, der nicht wüßte, wie Menschen zumute ist, wenn sie für lange, oft unbestimmbar lange Zeit oder gar für immer auseinandergehen müssen. Keiner, der nicht volles Verständnis hätte, wenn sie die letzten Minuten des Beisammenseins so gut wie irgend möglich nutzen wollen.

Doch von diesen Fällen soll hier nicht die Rede sein, sondern von den „alltäglichen“, alltäglich zu beobachtenden Abschiedsszenen an den Straßenbahnhaltestellen. Sämtliche Schaffner wissen davon ein Lied zu singen (kein schönes, altes, deutsches!). Geradezu berüchtigt (bei den Schaffnern) sind hierfür übrigens die Haltestellen der Weststadt, vor allem Hübisch-, York- und Richard-Wagner-Straße. (Merkwürdig, wie sich so etwas regional konzentrieren kann!)

Meist drängen sich diese Leute beim Einsteigen mit beträchtlicher Ellbogenkraft nach vorne, um ja die ersten zu sein. Haben sie das schließlich geschafft, dann drehen sie sich „zwischen Tür und Trittbrett“ um, und nun geht es los: „Also dann laßt's Euch gut gehen, sagch en schoner Gruß an d'Dante Emma un sie soll vorsichtig sei mit ihrem Schnupfe, übermorge guck ich dann widder nachere; un d'r Onkel Philipp...!“ In dieser Tonart pflegt das weiterzugehen. Daß der Schaffner des Anhängers bereits abgeläutet hat, daß der Wagenführer schon nervös nach dem Grund der Verzögerung Ausschau hält, daß sich hinter ihnen noch eine ganze Reihe von Fahrgästen drängt, die — je nach Temperament — mehr oder weniger laut mit den Zähnen knirschen — das kümper diese Gemütsathleten nicht. Für sie ist es schon zur Manie geworden, von der Straßenbahn herunter noch einmal zum Besten zu geben, was sie vorher schon x-mal wiedergekaut haben.

Schwer ist der Abschied... Mitunter würgt sogar die Umstehenden das große Heulen im Hals. Allerdings nicht vor Rührung. Nach der Einwohnerzahl ist Karlsruhe nämlich eine Großstadt.

Für die Betriebsrats-Vorsitzenden findet morgen (Mittwoch), 8.30 Uhr, im Ziegler-Saal, Baumeisterstr. 18, eine wichtige Konferenz statt, auf der die Vorbereitungen zum geplanten Generalstreik besprochen werden. Die Betriebsrats-Vorsitzenden aus Karlsruhe und Umgebung werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Ausweisung von Vorzeichen.

Der Sprechtag für Verkehrsfragen, der von der Industrie- und Handwerkskammer Karlsruhe für den 20. v. Mts. geplant war, findet nunmehr am 12. November, 15 Uhr, im großen Sitzungssaal des Kammergebäudes, Karlsruhe 6, statt. Reichsbahnrat Hejzinger spricht über das Thema „Verkehrsprobleme der Gegenwart“, anschließend Diskussion und Gelegenheit, Fragen, die sich nicht zu einer allgemeinen Diskussion eignen, unmittelbar mit den zuständigen Personalstellen zu besprechen.

Neuaufbau des Künstlervereins Karlsruhe

Ueber Berge von Schwierigkeiten geht der neue Weg

Um es gleich zu sagen: dies wird künftig der Name des „Vereins der bildenden Künstler“ sein, denn mehr noch als in seinen glanzvollen Zeiten will er über seinen Gründerkreis hinaus alle vereinen, die künstlerisch Schaffende sind. Also auch die Angehörigen der Bühnenkunst, die Musiker insbesondere und ebenso die schöpferischen Schriftsteller. Diese alle werden von nun an den Stamm der ordentlichen Mitglieder bilden, und die Freunde, die erwartungsvoll und kunstbegeistert sind, sollen, wie schon immer als Außerordentliche dem Verbands einverleibt werden.

Die Zeiten unbeschwerter Künstlerfeste sind versunken, das Haus ist zerstört, der große moralische und gesellschaftliche Hintergrund der Kunstakademie ist verblüßt, die Spender und Gönner ruhen in der Erinnerung der Vereinsgeschichte aus von den guten Taten und vielerlei Zeichen der Kunstliebe. Eine lange Reihe von Toten seit der letzten Mitteldeerversammlung im Kriege, sechs Ehrenmitglieder allein, ist zu beklagen. Doch in aller Stille haben einige Wenige den Tag vorbereitet für den Ruf an die verbliebene Genossenschaft von rund 220 Getreuen, ein Kern, von dem aus nun ein neu bestellter Vorstand unter der Führung des Malers und Graphikers Adolf Reentschler zusammen mit einem Verwaltungsrat an die Arbeit gehen wird.

Die Idee des Künstlervereins — Mittelpunkt des Kunstlebens der Stadt zu sein — soll schrittweise verwirklicht werden. Ein vielseitiger Kunstfeld und eine rührige Geselligkeit sind erstrebt. Anregungen ausstrahlen, neue zu empfangen. Doch Hände weg von dem unantastbaren Gut der Ruine, Hoffnung einer Rückkehr in ein neues Heim. Die tiefen Keller sollen erstes Asyl werden, ein Stammlokal dazu die Verbundenheit schaffen und hüten helfen. Man ist auf der Suche.

Gute tätige Freundschaft mit dem Kunstverein ist gesichert. Mit dem Theater, den Künstlern und den Menschen, will man sich eng verbünden und damit an schönste Traditionen anknüpfen. Alle Voraussetzungen dazu sind gegeben, sind der Stadt durch einen auftrüttelnden Geist gesteigerter Ansprüche frisch geschenkt, die heute froh und dankbar begriffen werden.

Ueber Berge von Schwierigkeiten hinweg geht der Weg. Aber das Feuer der Begeisterung glüht. Die Verantwortung vor einer der Kunst ergebenden Jugend ist groß. Sie soll von dieser Stunde an mithinewachsen in alles, was der Karlsruher Künstlerverein sich vornimmt. Sie soll zu seiner besten Garde werden.

75 Jahre Schwarzwaldbahn

RBD Karlsruhe führt ermäßigte Wintersportzüge in den Schwarzwald

Am 10. November 1873 — vor 75 Jahren — wurde die Schwarzwaldbahn von dem genialen Rob. Gerwig vollendet. Mit Brücken wurden die Schluchten, mit Tunneln die Berge, mit Serpentinaen die 900 Meter Steigung überwunden. Zum ersten Mal wurden Keil-Tunnels gebaut, deren längster (zwischen Hornberg und Sommerau) nahezu 2 km ist.

Erst mit der Schwarzwaldbahn wurde das Land Baden mit seinen Naturschönheiten weitgehend dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Schwarzwaldbahn wurde die kürzeste Verbindung zwischen Holland und der Ostschweiz zwischen Paris und Wien, Bukarest und Konstantinopel, zwischen dem Rheinland und dem Bodensee. Der 10. November 1873 war ein Fest- und Freudentag. 1948 ist es ein stilles Jubiläum. Noch sind nicht alle sinnlosen Sprengungen an Brücken beendet. Noch steht die hohe Glas-

„Bitte eine Zeitung mit Einlage!“

Ein Kioskbesitzer ging bei Hans Abers in die Schule

Ein hiesiger Zeitungskiosk war keineswegs einseitig. Es gab in seiner Blätterwaldbude nicht nur Zeitungen, Zeitschriften, illustrierte Magazine, sondern auch andere Dinge wie Zigaretten ohne Raucherpunkte, Feuerzeuge, Feuerzeuge, Zigarettenpapier und Zwiebeln — dies alles mit dem Tarnmantel aktueller Blätter verhüllt. Kam ein Kunde und verlangte eine „Zeitung mit Einlage“ dann wußte der tüchtige Kioskmanager Bescheid: Der Kunde gab einen größeren Schein in Zahlung und empfing eine zusammengelegte Zeitung. Die Zeitung diente als Deckblatt für eine Packung Zigaretten „ohne“ zum standesgemäßen

Schwarmmarktpreis. Wirklich ein netter Gedanke, Zigaretten aus der Zeitung herauslesen zu können. Die Sache ging soweit ganz gut und lohnte sich vom Dezember 1946 bis zum Mai 1948. Gute Sachen empfehlen sich weiter und werben von Mund zu Mund, bis schließlich ein Kriminalbeamter als Kunde einer „Zeitung mit Einlage“ auftrat...

Nun stand S. wegen Schwarzhandels vor dem Amtsgericht. Er gestand dem Richter, daß er den imponierenden Trick mit der Zeitungseinlage aus einem Hans Abers-Film übernommen habe. Der Richter gab ihm den guten Rat: „Geben Sie nie mehr in einen Kriminalfilm.“

Im Übrigen erfolgte bezüglich einzelner Anklagepunkte Einstellung des Verfahrens. Als Denkkittel verblieben 180 DM Geldstrafe und 80 DM Wertersatzstrafe. ht.

Neue Polizeistunde?

In der heutigen Stadtratsitzung, die wie üblich um 15.30 Uhr im Sitzungssaal des Oberpostdirektionsgebäudes beginnt, wird erneut der Bebauungsplan für die Kaiserstraße besprochen werden. Ferner steht das Gesuch von Zirkusunternehmungen, sich in Karlsruhe anzusiedeln, auf der Tagesordnung, und zum Schluß wird die Polizeistunde für Gaststätten, Tanz- und Konzertkaffees festgesetzt werden. Man wird abwarten müssen, ob sich die Polizeistunde dadurch künftig ändern wird.

Auch das Wohnungsamt zieht um, und zwar in die bisher vom Städt. Wirtschaftsamt benutzten Räume im Gebäude Gartenstraße 53. Das Wohnungsamt bleibt daher vom 10. 11. (11.30 Uhr) bis 16. 11. (8.30 Uhr) geschlossen. Zur Auskunftserteilung und Erledigung der dringenden Fälle ist ein Bereitschaftsdienst im bisherigen Amtsgebäude eingerichtet. Ab Montag, den 15. November 1948, ist das Wohnungsamt — wie bisher — an den Werktagen von 8.30—11.30 Uhr geöffnet.

Ein PKW auf dem Gehweg. Auf dem Bahnhofsvorplatz wurde eine Frau von einem Personenkraftwagen der eine Strecke lang den Gehweg befuh, angefahren und verletzt.

Straßenbahnen stießen zusammen. In der Nacht fuhr in der Kaiserallee ein Einsatzwagen der Straßenbahn auf einen bei der Schillerstraße haltenden Einsatzwagen auf, der hierdurch auf einen vor ihm haltenden Wagen gestoßen wurde. Die Wagen wurden hierbei beschädigt und zwei Fahrgäste leicht verletzt.

Die SAZ gratuliert. Am 8. November konnte Frau Katharina Huber, Wwe. Einheim, Hauptstraße 3, ihren 82. Geburtstag feiern.

Kali mit Nachfrösten

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Mittwochfrüh: Am Dienstag weilt mit Aufhebungen. Tageshöchsttemperaturen 4 bis 6 Grad, Tagestiefsttemperaturen minus 1 bis minus 4 Grad. Nordöstliche Luftzufuhr.

Rheinwasserstände vom 8. Nov. 1948. Konstanz 282 (+1); Breisach 111 (+5); Kehl 169 (-2); Maxau 340 (+8); Mannheim 125 (+17); Caub 112 (-4). -wä-

Woher kommen die Wildenten?

Sie kommen aus Amerika oder haben Selbstmord begangen

Der Landesbezirk Baden der württemberg-badischen Jägervereinsung schreibt uns: Wer freut sich nicht darüber, daß in den Wildbrethandlungen neben den vereinzelt auftretenden Feldhasen, Rebrücken usw. nun in größerer Zahl auch wieder Wildenten zu haben sind? Ist das Auftreten dieser Wildart doch auch ein Beweis dafür, daß es wieder aufwärts geht — wenigstens was die Preise dafür anbelangt. Das Auftreten dieses sehr schmackhaften, lange entbehrten Flugwildes regt unwillkürlich dazu an, sich mit der Naturgeschichte dieses Vogels näher zu befassen. Wo kommt die Wildente eigentlich her? Ihre Heimat ist im allgemeinen weiter nördlich, nur vereinzelt brütet sie in unsern Gewässern. Im Herbst aber, wenn sie vor den Härten des Winters in größerem Umfang zu uns kommt, beginnt bei uns die eigentliche Entenjagd. Entenjagd? Ja, wer schießt denn die Enten?

Die Jagdpflichter, in deren Revieren Wildenten vorkommen, haben keine Gewehre. Die Ausübung der Jagd durch deutsche Jäger ist auch noch 3/4 Jahre nach Beendigung des Krieges verboten. Auch Jagdwaffen sind nach einem Kontrollratsbefehl

vorerst noch nicht erlaubt. Die Besatzungsmacht übt die Jagd nur zur Erholung und zur sportlichen Betätigung aus. Nach den Befehlen des Hauptquartiers darf das durch sie erlegte Wild (ohne Anrechnung auf Besatzungskosten) in den Messen und Küchen der Besatzung verwendet werden; der Gedanke, daß Angehörige der Besatzungsmacht das in Deutschland erlegte Wild an Deutsche verkaufen, scheidet aus. Wenn also niemand die Erlaubnis zur Jagd hat, wo kommen die geschossenen Wildenten denn nun her? Irgend jemand wildert in den vom Jagdpflichter bezahlten Revieren und schießt dort serienweise die Wildenten. Der rechtmäßige Jagdinhaber hat dann die Möglichkeit, die in seinem Revier gestohlenen Enten mit behördlicher Genehmigung für teures Geld im Laden zurückzukaufen.

Es bleiben für das Vorhandensein der Wildenten im Laden nur zwei legale Möglichkeiten: Entweder sind die Wildenten im Rahmen des Marshallplanes aus Amerika geliefert worden, oder sie haben Selbstmord begangen. Wenn sie gestohlen worden wären, dürften sie doch nicht so offen im Laden verkauft werden. Oder was meinen Sie?

zügige Konzeption eines dem Staat wie der Stadt zugute kommenden Kulturinstituts nicht an solchen Kompetenzfragen scheitern. Gelingen es nicht bald, sich zu einigen, dann wäre die Aussicht auf ein Landesmuseum für Jahrzehnte verbaut. Oder andere badische Städte machen sich den — buchstäblichen — Umstand zunutze. Dr.—r.

KARLSRUHER KUNSTWERKE IN NEUEN RAUMEN

Die reichen Schätze der badischen Kunsthalle, die wohlbehalten aus der Evakuierung nach Karlsruhe zurückgekehrt sind, werden in Kürze, soweit es der Raum erlaubt, in ihren wesentlichsten Teilen der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die Instandsetzungsarbeiten an der Kunsthalle sind soweit fortgeschritten, daß wieder der ganze Thoma-Bau mit seinen drei Stockwerken zu Ausstellungszwecken zur Verfügung steht. Im ersten Stock werden die altdeutschen Meister, im zweiten Werke des 17. und 18. Jahrhunderts und im dritten Böder des 19. Jahrhunderts bis einschließlich Thoma und Trübner gezeigt werden. Bei gegebener Gelegenheit sollen die Kunstwerke des dritten Stockes auch gegen Gastausstellungen ausgetauscht werden.

Der Direktor der Kunsthalle, Dr. Kurt Martin, konnte während seiner mehrmonatigen Amerikanerreise nicht nur seine guten Auslandsbeziehungen erweitern, sondern hat auch als Geschenk amerikanischer Museen und Verleger acht Kisten mit wertvollen Büchern für die Karlsruher Kunsthalle mitgebracht. Amerikanische Ausstellungen werden durch seine Vermittlung in Karlsruhe ge-

zeigt werden können. Im Austausch werden Werke deutscher Künstler in Amerika ausgestellt werden. Dr. Martin, der auf Einladung der Militärregierung die 1945 nach Amerika gebrachten deutschen Kunstwerke auf ihrer Ausstellungsreise begleitete, berichtet von der außergewöhnlichen Aufgeschlossenheit der Amerikaner für die deutschen Bilder, durch die diese Wanderausstellung die am meisten beachtete Kunstausstellung in Amerika war. So betrug die Zahl der Besucher in Washington nahezu eine Million, in New York 148.000, in Chicago 144.000, in Boston 122.000 und in Philadelphia 38.000. Der Erlös aus den Einnahmen — es wurde entgegen amerikanischem Brauch ein kleines Eintrittsgeld erhoben — wird deutschen Kindern zugute kommen. -sch-

IM STAATSTHEATER... gastiert heute um 19.30 Uhr im Großen Haus des bekannten Münchner literarischen Kabarett „Die Schaubude“.

AUS DEM RUNDFUNKPROGRAMM

Dienstag, den 9. November 1948. Stuttgart: 12.00: Landfunk, 14.30: Wirtschaftsfragen, 15.00: Stunde der Hausmusik. Haydn: Sonate C-dur, Schubert: Duo A-dur, op. 162, Grand Rond, op. 107; Polonaise F-dur, 15.45: Aus alten und neuen Büchern, 16.25: Kl. Fanklesikon, 17.00: Dr. A. Braun: „Grundlagen und Neuerungen bei der Singspielbearbeitung“, 17.15: Lieder zeitgenöss. bad. Komp. F. Geiler und Th. Hausmann, 18.00: Die Frau: „Männer in der Küchenschürze“, 18.15: Zeitfunk, 20.00: Symph.-Konz. Mahler: I. Symph., Mozart: Krönungskonzert, Proyer: Symph., 21.45: Kurzkommunik., 22.15: Schachfunk — Südwestfunk, 20.45: Hörsp. „Danton Tod“. — Frankfurt: 16.00: Richard Tesler im Kreis schöner Frauen. — Studio Karlsruhe: 7.00: Kath. Morgenandacht.

UM DAS BADISCHE LANDESMUSEUM

Der Begriff einer Landeshauptstadt war seit den Großherzoglichen Zeiten so selbstverständlich mit Karlsruhe verbunden, daß auch der allgemeine Zusammenbruch ihn nicht aus dem badischen Sprachschatz zu tilgen vermochte. So wenig wie die unnatürliche Teilung Gesamtbadens in zwei getrennte Zonen oder, ein Jahr darauf, die politische Akzentverschiebung von Karlsruhe nach Stuttgart. Im wesentlichen ergab sich die gleiche Situation wie schon 1918, daß nämlich die Trias Technische Hochschule, Staatstheater und Akademie der bildenden Künste weiterhin als das Bleibende im Wandel der äußeren Geschichte und somit als die feste geistige Klammer im erschütterten sozialen Gefüge der Stadt empfunden wurde. Ob auch erst in behelfsmäßige Räume, so ist doch in Hörsaal und Theater der Geist einer Kulturtradition zurückgekehrt, die, wie im Lebensstil, so auch in der Gesinnung allerwege gut badisch, das heißt liberal und human, geblieben war.

Ein Fluidum besonderer Art ging schon immer von den Institutionen der bildenden Künste aus. So hat allein die Tatsache, daß an der Akademie eine Reihe erlauchter Malerprofessoren vom Range eines Thoma, Trübner, Kallmorgen wirkten, der Stadt einen weit ins Land hinaus strahlenden Nimbus verliehen. Nicht gerechnet mindestens zwei

Generationen junger Kunstbelesener, die von diesem Ruf, aber auch von dem milden Lebensklima der Stadt profitierten. Was von der einstigen Akademie übrigblieb, ist inmitten der Zerstörung eine leidend heil gebliebene Insel, auf welcher Professor Oscar Gehrig, alsbald nach seiner Berufung daranging, die Fundamente zu einer neuen Kunstschule zu legen. Schon heute, nach einem reichlichen Jahr des Bestehens, hat sie mehr und mehr ihren provisorischen Charakter abgestreift und trotz Währungsreform so etwas wie ein eigenes Gesicht gewonnen. Vorläufig muß allerdings die Akademie ihre zum Teil notdürftig mit Hilfe der Studenten wieder instandgesetzten Räume mit dem Landesmuseum teilen, bis dieses in einem eigenen Gebäude untergebracht werden kann. Um diese Frage wagt nun der Meinungskampf seit beiläufig einem Jahr hin und her.

Während die Staatliche Kunsthalle, ähnlich der Akademie, in der halbwegs glücklichen Lage war, wenigstens einen Flügel ihres zerstörten Gebäudekomplexes wieder aufzubauen und zu Ausstellungszwecken einzurichten, sah sich das Landesmuseum durch die völlige Vernichtung des Schlosses seiner Behausung hoffnungslos beraubt. Auch hier haben bereits vor Jahresfrist die Bemühungen Prof. Gehrigs eingesetzt, dem verwaisenen Museum eine neue Heimatstätte zu

schaffen. Die Bemühungen waren um so nachdrücklicher, als die im wesentlichen Umfang geretteten Museumsbestände — über 120.000 Inventarnummern! — so ziemlich das einzige Vermögen Badens repräsentieren und eine Sehenswürdigkeit von internationaler Bedeutung sind. Wenn Prof. Gehrig dabei das frühere Erbgroßherzogliche Palais als neue Unterkunft ins Auge faßte, so muß man diese Lösung in der Tat als ideal bezeichnen. Ausgezeichnet durch zentrale Lage und innere Baustruktur empfiehlt sich dieser in jeder Hinsicht repräsentative Bau geradezu als d'ss Museum für Karlsruhe, zumal vorgesehen ist, nebenbei noch die Städtische Gemäldesammlung unterzubringen.

Nichts würde bei einem Zustandekommen dieses Planes der Verwirklichung der Idee eines im besten Sinne modernen und volkstümlichen Ausstellungswesens im Wege stehen. Bieten die einzigartigen historischen und volkskundlichen Sammlungen doch einen umfassenden Anschauungsunterricht für weiteste Kreise der Bevölkerung, für den Liebhaber so gut wie für den praktischen Kunsthandwerker. Wenn es richtig ist, daß dieses Projekt deshalb noch nicht über das Stadium der Besprechungen hinausgekommen ist, weil die Städtische Musikhochschule die gleichen baulichen Ansprüche geltend macht, so sollte der Staat als die übergeordnete Stelle — im Besitz des Rechtsmittels dazu — endlich ein Machtwort sprechen. Zum mindesten dürfte die groß-

Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

Lebenslängliches Zuchthaus Konstanz. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte den 33jährigen Karl Heinz Lynker wegen Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Mehr Hotels für Deutsche

Donauschingen. (ez). Unter den von der Militärregierung wieder freigegebenen Hotels des Hochschwarzwalds und der Baar befinden sich in Neustadt die „Adler-Post“, die am Samstag neu eröffnet wurde, und das „Hotel Adler“ in Donauschingen.

Wieder Martini-Markt

Todtmoos. (ez). In verschiedenen Ortschaften Oberbadens wird nach einer Unterbrechung von 10 Jahren erstmals wieder der Martini-Markt gefeiert.

Der Freiburger Wiederaufbau

Freiburg i. Br. (Sch). In einem Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung anlässlich der bevorstehenden Gemeindevahlen sind u. a. folgende Zahlen notiert: Freiburg zählt heute rund 105 000 Einwohner.

Das Höllental ist wieder „sicher“

Hirschsprung. (ez). In diesen Tagen wurden die Arbeiten am Hirschsprung-Tunnel der Höllentalbahn und die damit verbundenen Arbeiten an der Höllentalstraße beendet.

rissig, so daß die vorbeiführende Straße durch Stein Schlag gefährdet wurde. Man hat nun eine solide Stützmauer mit 25 Meter Höhe und 6 Meter Durchmesser errichtet.

900 Jahre Bickensohl

Bickensohl. (sch). Der Kaiserstühler Weinort Bickensohl feierte am Sonntag das Fest seines 900-jährigen Bestehens. Eingebettet in Obstgärten, Rebbergen und Feldern liegt das etwa 400 Seelen zählende Dorf in einer furchtbaren Talmulde.

Hortungskandal demnächst vor Gericht

Baden-Baden. (thk). Das Verfahren gegen die in eine Hortungs-Affäre verwickelte Firma WAKO sollte — namentlichen Meldungen zufolge — eingestellt werden. Der Vorstand des Bauwerkschaftsbundes legte gegen eine evtl. beabsichtigte Einstellung beim Generalstaatsanwalt scharfen Protest ein.

Der Tod auf dem Fußballplatz

Wutöschingen. (ez). In den ersten Minuten des Fußballspiels zwischen Haltingen und Wutöschingen erlitt der 25 Jahre alte Spieler Josef Fischer einen Herzschlag.

Ein Zoo verhungert

Mannheim. (wü). Der kleine Zoo am Karlsternim-Käfertaler Wald mit seinen 65 Tieren ist am verhungern. Der Besuch hat nachgelassen und niemand kümmert sich um Pächter und Tiere.

Vorgeschichtliche Siedlung entdeckt

Mannheim. (wü). Zwischen Edingen und Seckenheim wurden beim Bau einer Umformanstalt Reste einer vorgeschichtlichen Siedlung (etwa um 200 v. Chr.) entdeckt.

Ein Warenhaus zusammengestohlen

Mannheim. (wü). Vor dem amerikanischen Militärgericht haben sich 17 Mitglieder einer Diebesbande zu verantworten, die seit dem Frühjahr 1947 Nordbaden unsicher machten.

Querschnitt durch die Süddeutsche Landesliga

In Württemberg blieb nach den Ergebnissen des ersten Novembersonn- tags das Tabellenbild unverändert.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Top teams include Hagsfeld, Neureut, Daxlanden, Wiesental, Ettlingen, Forst, Weingarten, Neudorf, Eggenstein, Südstern, KfV, Odenheim, Heidelberg, Mühlburg II u. S. K.

In Bayern stand am Sonntag das für die Tabellenführung wichtige Spiel zwischen dem derzeitigen Spitzenreiter Jahn Regensburg (2:2) und der SpVgg Fürth im Vordergrund des Interesses.

Regensburg behauptete sich mit 3:2 Toren und verwarf damit die Kleeblattträger hinter den FC Lichtenfels, das VfL Ingolstadt mit 3:0 das Nachsehen gab, und den FC Bamberg, der nach zwei aufeinanderfolgenden Niederlagen in Heidehof mit 1:1 gewann auf den vierten Platz.

KSV Heessen Kassel führt in der besprochenen Landesliga weiterhin mit 14:0 Punkten. Den wichtigen 2. Platz erreichte Viktoria Aschaffenburg durch einen knappen 3:2-Sieg über Union Niederrad.

Berirksklasse, Staffel 1

Das überraschendste Ergebnis wird zweifellos aus Hagfeld gemeldet, verlor doch dort der Spitzenreiter ASV gegen Eggenstein — das bisher noch wenig überzeugen konnte —, mit 2:3 Toren. Dadurch kam Neureut, das seine Gäste aus Wiesental mit 3:1 abfertigte, auf gleiche Punktzahl.

die Reservelf des VfB Mühlburg mit 1:4 den Kürzeren.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Teams include Hagsfeld, Neureut, Daxlanden, Wiesental, Ettlingen, Forst, Weingarten, Neudorf, Eggenstein, Südstern, KfV, Odenheim, Heidelberg, Mühlburg II u. S. K.

In der Gruppe 2 gab es drei Unentschieden, wobei die führenden Mannschaften von Berghausen und Durlach-Aue (1:1) unter sich waren.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Teams include Franconia, FC Ruppurr, Bulach, Reuten, FC 21 Karlsruhe, Kleinsteinhach, Busenbach, Beiertheim, Stupferich, Jöhlingen, Pfaffenrot, Spessart.

Kreisklasse B, St. 1: Olympia/Hertha

Kreisklasse B, St. 1: Olympia/Hertha — Karlsruhe-Ost 5:3, FC Baden-Gebühl 5:3, Liedolsheim — Graben 3:3, FrSV Khe. — Polzei-SV 1:3, St. 2: Etsenrot-Spielberg 1:1, Langenbach-Palmbach 7:1, Hohenwetterbach — Langensteinbach 3:1, St. 3: Oberweier — Ettlingen 1:5, Wolfartswieser — Sulzbach 1:1, Bruchhausen — Spinnerei 0:0, Völkersbach — Schöllbronn 0:2, St. 4: Büchig-Bretten 1b, Wössingen 1b — Neibheim (nicht angetreten), Wössingen 1-Körnach 7:2, Wöschbach-Pfehligen 1 3:3, Flehingen 1b-Gölshausen.

Nach den Spielen der ersten November-Sonntags ergibt sich in der Gruppenliga Süd folgender Tabellenstand:

Karlsruhe und Grötzingen ringen unentschieden

Bei den Kämpfen der Landesliga mußten sich beide Vertreter aus dem Kreis Karlsruhe mit einem unentschieden begnügen. Germania Karlsruhe trat in Ziegelhausen an und ASV Grötzingen hatte den ASV Heidelberg zu Gast.

schon nach 1 Min. und Wölfel (H) schulterte Hüttich im Weltergewicht. Für die Gastgeber kam Schnäbele im Bantam, Schäfer im Mittel, Arheidt im Halbschwer- und Lautenschläger im Schwergewicht zu Siegen.

Die Kämpfe der Kreisliga

Einig. Mühlburg — KSV Durlach 5:3, Ispringen — Dillstein 6:2, Kirrlach II — Ostringen 3:5, Brötzingen — Wiesental 0:8.

Die deutschen Schwimmverbände

die in der Arbeitsgemeinschaft Schwimmer zusammengefaßt sind, werden ihre Jahresversammlung vom 26. bis 28. November in Hannover abhalten.

Der deutsche Meister SC Riessersee

besiegte am Sonnabend den HC Augsburg im Eishockeystreik im Münchener Prinzregentenstadion mit 2:0 Toren.

kommt die glatte 0:3-Heimniederlage gegen Birkenfeld doch etwas überraschend. Das torreichste Treffen lieferten sich Eutingen-Ispringen. Diese Begegnung endete mit einem für Fußballspiele ungewöhnlichen 5:5-Ergebnis.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Teams include Durlach-Aue, Berghausen, PV Mühlacker, Ispringen, Eutingen, Dillweissenstein, Königsbach, Birkenfeld, Söllingen, Grötzingen, Würm, ASV Pforzheim.

Fuß- und Handball der unteren Klassen

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Teams include Rietheim, Linkeheim, Kroos, Ettlingen, Tsch Durlach, Odenheim, Feist, Daxlanden, Grünwinkel, Blankenloch.

Ber. Klasse, St. 3: Ettlingenwöler

Ber. Klasse, St. 3: Ettlingenwöler — FrSSV Khe. 2:5, Mühlacker-KTV 4:6, Ispringen — Knielingen 5:4, Neureut-Friedrichstal 3:5, St. 4: Kirrlach — Philippburg 4:2, Neuthard-Büchenau 10:4, Grötzingen-Hochstetten 11:8, Spöck-Bruchal 3:3.

Frauen, St. 1: Daxlanden — KTV

(10:30) 1:7, Phönix — MTV Khe. 4:3, Tsch Mühlburg — FrSSV Khe. 2:8.

In der Zonenliga Nord

behauptete die Wormser Wormatia (14:2) den ersten Tabellenplatz durch einen 2:0-Erfolg beim FC Pirmasens. Allerdings liegt der 1. FC Kaiserslautern nach seinem 6:2-Sieg gegen Ludwigshafen relativ um einen Zähler günstiger und auch TuS Neuwied, das ebenfalls nur 2 Minuspunkte zu verzeichnen hat, bleibt ebenfalls aussichtsreich im Rennen.

In der Südgruppe

liegt nach wie vor der Aufsteiger Villingen am günstigsten, doch sind Fortuna Freiburg, VfL Schwanningen und SV Tübingen den Schwarzwäldern dicht auf den Fersen. Langsam kommt auch der Titelverteidiger Rastatt wieder in Fahrt, muß sich allerdings zunächst mit einem guten Mittelplatz zufriedengeben.

Die Tübinger Motorsportschau

die während der ersten 8 Tage bereits 11 000 Besucher zu verzeichnen hatte, wurde um 14 Tage, also bis einschl. 14. November verlängert.

GLORIA advertisement for the film 'Der große Farbfilm' featuring Hans Albers, Jisa Werner, and Brigitte Hornay. Includes showtimes and location information.

MARKGRAFEN - Theater Durlach advertisement for the play 'Der Herr der sieben Meere'.

Monte Christo advertisement for a film by Alexandre Dumas, featuring Pierre Richard-Willm and Robert Verney.

Die KURBEL advertisement for a film featuring Ernst-Ludwig Pfander.

Immobilien advertisement for a villa in Karlsruhe.

Immobilien advertisement for a room in Karlsruhe.

Immobilien advertisement for a room in Karlsruhe.

Immobilien advertisement for a room in Karlsruhe.

Immobilien advertisement for a room in Karlsruhe.

Heiraten advertisement for a matrimonial agency.

GE-RI advertisement for a razor brand.

SANDSTRAL advertisement for sandblasting services.

Altgold u. Altsilber advertisement for a gold and silver shop.

Edelmetallverwertung advertisement for a precious metal recycling company.

Willi Zimmermann advertisement for a car rental service.

SANDSTRAL advertisement for sandblasting services.